

## 22.02.2010 - Sonnenbrille, Mineralwasser und los geht's



*Bild: 14 schwungvolle Lieder lang: Ihre Lehrerin Manuela Reiter fest im Blick hatten die Chorkinder.*

Die Geschichte des Apostels Phillipus stand im Mittelpunkt des Bühnenstücks an der FCSO in Veenhusen.

„Wie bitte? Ich soll einfach meinen ganzen Kram hier liegen lassen? Und was soll ich morgen predigen? Na schön, Herr, ich zisch los...“ Markige Worte findet der Apostel Phillipus in der Musical-Vorlage vom Diakonissenmutterhaus Aidlingen, als er von Gott in die Wüste geschickt wird. Henning Seeber (Klasse 4c) geht in der Rolle voll auf: Sonnenbrille, Mineralwasser und los geht's. Später wird er auf den Kämmerer von Äthiopien (Joost Diekmann) treffen und ihm Textstellen aus dem alten Testament erklären. Die Bühne ist kunstvoll als nahöstliche Landschaft gestaltet.

Riesengroß war die Aufregung unter den knapp 75 beteiligten Schülern vor den Vorstellungen, die wegen der schlechten Straßenverhältnisse Anfang Februar um zwei Wochen verschoben werden mussten. Die Vorbereitungen für das Musical hatten schon im Sommer begonnen. Seitdem hatten alle Viertklässler der FCSO als Schauspieler, als Chorsänger, als Bühnenarbeiter oder in der Technik-Crew intensiv gearbeitet und geprobt. 15 Mütter hatten den drei Klassenlehrerinnen (Manuela Reiter, Dorothea Priebe und Maike Wiegmann) dabei zur Seite gestanden.

Dann war es soweit: Der Vorhang öffnet sich und der Chor füllt das Foyer der Schule mit exotischen Klängen: Yu mwamba, Yeye aliyejuu yu mwamba. Die Geschichte beginnt: Eine afrikanische Reisegruppe kommt bunt und farbenfroh in Jerusalem angetauscht. Wie Touristen so sind, wollen sie sich genau informieren: Wo stand der Tempel? Wo ist die Straße nach Gaza? Und was ist eigentlich aus Philippus geworden? Sie finden Philippus nicht. Aber dafür die Spuren Jesu und die seiner Nachfolger. Diese werden für sie zu Spuren der Hoffnung.

Diese Hoffnung schimmert auch immer wieder in den vielen Liedern durch, mit denen der Chor die Handlung begleitet und untermalt. „O Lord, You'll be there, when I am weak“, „Gott ist bei dir, wenn du weinst“, „Ganz egal!“ oder „Spürst du den Wind“. Solche und ähnliche Titel wurden bei so manchem der rund 450 Zuschauer zum Ohrwurm.

„Einfach toll,“ schwärmte am Schluss ein Vater. „Schade, dass die Schule das Ganze immer nur zweimal aufführt. Eigentlich müssten die Schüler mit dem Stück auf Tournee gehen...“

Bericht auf Schulhomepage